

Alles in Bewegung

Sind während der letzten Monate an der Leibniz Universität pandemiebedingt andere Wege beschritten worden, so sind mancherorts die Dinge auch (fast) wie geplant weitergelaufen.

So etwa bei unserem Stipendiaten Dominik Natke, der inmitten der Coronapandemie mit vielen Reisebeschränkungen einen Forschungsaufenthalt in Japan absolvierte. Auf den Seiten 1 und 2 teilt er seine Erfahrungen mit uns.

Auf Seite 2 berichten wir über die aktuell laufende Ringvorlesung „Mission 2031“ rund um das Thema Nachhaltigkeit sowie über die 6. Ausschreibungsrunde des Lindemann-Stipendiums. Noch bis Mitte Juli können Bewerbungen eingereicht werden. Auf Seite 3 dreht sich alles um die Postdocphase. Dort stellt sich unsere neue Kollegin Dr. Anna-Barbara Heindl vor, die den Bereich der Postdocberatung vertritt. Außerdem werden unsere Reisebeihilfen für Postdocs vorgestellt.

Auf Seite 4 berichtet Dr. Leonard Angelstorf im Interview vom „Promovierenden Coaching“, das die ptb ab dem Wintersemester als neues Gruppenangebot startet. Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Das Team der Graduiertenakademie

Die Themen in dieser Ausgabe:

Bericht Auslandsstipendium	1
Fortsetzung Auslandsstipendium, Ringvorlesung & Lindemann-Stipendium.....	2
Dr. Anna-Barbara Heindl & Reisebeihilfen..	3
Partner im Gespräch.....	4

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie

Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49 511 762 3876

Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduieretenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduieretenakademie.uni-hannover.de

Auslandsaufenthalt in der Pandemie

Dominik Natke berichtet über sechs Monate Leben und Forschen in Japan

Die enormen technologischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte führten dazu, dass Computer heutzutage in vielen Bereichen, z. B. im Schach, dem Menschen überlegen sind. Ermöglicht hat das die Entwicklung der hauptsächlich auf Silizium basierten Halbleitertechnologie, die bisher lose durch das Mooresche Gesetz beschrieben werden konnte. Dieses besagt, dass sich alle zwei Jahre die Transistoren pro Fläche in integrierten Schaltkreisen und damit ihre Leistungsfähigkeit verdoppeln. Inzwischen nähert sich diese Technologie fundamentalen physikalischen Grenzen an, weswegen bereits von einer „post-Moore-Ära“ gesprochen wird. Um diese physikalischen Grenzen zu umgehen, wird verstärkt an Alternativen geforscht.

Eine Alternative bieten schaltbare Moleküle bestehend aus Übergangsmetallionen, wie Eisen, Cobalt oder Mangan und organischen Liganden, die etwa durch Licht oder Temperaturveränderung ihren Zustand wechseln können. Aufgrund der geringen Größe von wenigen 100 Pikometern (0,000000001 m) könnten diese Moleküle die Technologie von morgen entscheidend prägen.

Warum Japan?

Japan ist ein führendes Land in der Erforschung dieser molekularen Schalter. Auch deshalb gibt es einen regen Austausch zwischen verschiedenen japanischen Universitäten und der Leibniz Universität Hannover. Als Mitglied eines dieser Kooperationsprojekte forschte ich, gefördert durch die Graduiertenakademie, während meiner Doktorarbeit ab Dezember 2019 für sechs Monate an der Kyushu University in Fukuoka im Labor von Prof. Ohba. Die Kyushu University gehört zu den angesehensten Universitäten Japans und der in den letzten Jahren neu errichtete ITO Campus liegt in einem eher ländlichen Umfeld am westlichen Rand der 1,6 Millionen Einwohner-Metropole Fukuoka. In der Universität sammeln sich, aufgrund ihrer Stellung im japanischen Bildungs- und Forschungssektor, einige der besten Studierenden und Forschenden Japans, wodurch ein reger Wissensaustausch entsteht. In Kombination mit der herausragenden Ausstattung für die Synthese und



Japanische Kirschblüte (Sakura)

Analyse von molekularen Schaltern, bietet die Universität ideale Voraussetzungen, um neue Ideen auf diesem Gebiet zu entwickeln und ergänzende Messungen durchzuführen.

Die Corona-Pandemie

Ich startete meine Forschung erfolgreich mit ersten vielversprechenden Ergebnissen im Dezember, nicht ahnend, dass die Corona-Pandemie vor der Tür stand. In Japan verstärkte sich ab Februar die Sorge über eine unkontrollierte Ausbreitung des SARS-CoV-2 Virus. Nach der Absage einer Konferenz im März, folgte in Japan ein vergleichsweise schwacher „Lockdown“ ab Mitte April, ca. einen halben Monat später als in Deutschland. Zu dieser Zeit schloss die Universität und ich musste für ungefähr eineinhalb Monate im Homeoffice arbeiten. Dass sich Japanerinnen und Japaner in einer Pandemie ganz ähnlich wie Deutsche verhalten, zeigten die leeren Toilettenpapierregale, die fehlenden medizinischen Masken für den privaten Gebrauch und die ausverkauften Spaghetti.

Chancen nutzen

Ich hatte dennoch Glück: Natur und Strände in Fahrraddistanz vom Campus der Kyushu University sind sehr schön. Sie brachten Abwechslung in meinen tristen und teilweise einsamen Homeoffice-Alltag. Auch hatte ich zu jeder Zeit Ansprechpartner*innen vor Ort, die sich um mich kümmerten. In den Supermärkten waren genügend Lebensmittel vorhanden und außerdem hätte ich zu jeder Zeit einen Rückflug antreten können. Mein Fazit:

Obwohl ich durch die Corona-Pandemie kalt erwischt wurde, konnte ich aus meiner Sicht das Beste aus der Situation machen: Ich nutzte die Zeit im Homeoffice gut, indem ich neue Ideen entwickelte und ein Netzwerk zu den Professor*innen, Mitarbeitenden und Studierenden vor Ort aufbaute. Allen Promovierenden kann ich nur empfehlen, internationale Kooperationen aufzubauen und die Gelegenheit zu nutzen, den eigenen Horizont zu erweitern. Die Denkweisen und Ansätze in anderen Ländern sind eine Bereicherung für einen selbst und schließlich auch für die Forschung im Allgemeinen. Ich unterbrach deshalb meinen Aufenthalt nicht und konnte meine Forschung bis



Studierende und Mitarbeitende im Labor von Prof. Ohba

zu meinem fast planmäßigen Rückflug im Juni abschließen.

Vielen Dank an die Graduiertenakademie, die mich finanziell und unkompliziert unterstützte. Mein weiterer Dank gilt Prof. Renz (LUH), Prof. Oshio (University of Tsukuba) und Prof. Ohba (Kyushu University), die mich ebenfalls bei meinem Vorhaben unterstützten. (DN/ABH)



Chemisches Labor an der Kyushu University

Ringvorlesung

Am 8. Juni startete die Veranstaltungsreihe „Mission 2031 – Zukunft denken, nachhaltig handeln“ mit der Vorlesung „Nachhaltigkeit: Von globalen Konzepten zu Strategien für die Leibniz Universität“ der Vizepräsidentin Prof. Dr. Christina von Haaren.

Nachhaltiges Handeln gehört zu den Herausforderungen, die über das Wohlergehen der Menschheit und der Biosphäre auf unserem Planeten entscheiden werden.

Die UN hat 17 Nachhaltigkeitsziele definiert, von „keine Armut“ und „sauberes Wasser“ über „Bildung“ und „menschenwürdige Arbeit“ bis hin zum „Schutz des Klimas“. Der Schutz des Klimas nimmt hierbei eine besondere Rolle ein, denn er ist einerseits Ziel und andererseits Voraussetzung für das Erreichen der anderen Nachhaltigkeitsziele. Forschungen zu nachhaltigen Lösungsansätzen gibt es an der LUH in allen Fakultäten. Die Ringvorlesung zeigt eine Auswahl – und Strategien zur Erreichung der eigenen Nachhaltigkeitsziele, <https://www.maschinenbau.uni-hannover.de/de/fakultaet/news-und-veranstaltungen/news/aktuelles-detailansicht/news/ringvorlesung-zum-thema-nachhaltigkeit-startet/>.

6. Ausschreibung des Lindemann-Stipendiums

Bewerbung für Promovierende der technisch-naturwissenschaftlichen Fächer bis zum 15. Juli 2021 möglich

Zusammen mit der Graduiertenakademie vergibt die Dr. Heinz Lindemann Stiftung seit 2011 im Zwei-Jahres-Turnus das sogenannte Lindemann-Stipendium an eine oder einen Promovierende*n der Leibniz Universität, die oder der eine Promotion im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich anfertigt.

Promovierende der Leibniz Universität können sich bereits zum sechsten Mal auf das Zusatz-Stipendium bewerben. Mit monatlich 400 Euro – über eine Laufzeit von zwei Jahren – ermöglicht es, sich möglichst frei von finanziellen Sorgen der Arbeit am eigenen Promotionsprojekt zu widmen.

Antragsteller*innen müssen bei der Bewerbung auf das Stipendium eine mit „sehr gut“ bewertete Diplom- oder Masterarbeit vorweisen und an einer der folgenden Fakultäten bzw. Forschungsschulen der Leibniz Universität als Doktorand*in angenommen sein: Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, Fakultät für

Maschinenbau, Fakultät für Mathematik und Physik, Naturwissenschaftliche Fakultät, QUEST Leibniz Forschungsschule, Leibniz School of Optics & Photonics. Da sich die Förderung als eine Zusatzfinanzierung für die Antragsteller*innen versteht, sollten Bewerber*innen in ihren einzureichenden Unterlagen die Grundfinanzierung ihres Promotionsprojekts darlegen.

Nutzen Sie die Chance und reichen Sie Ihre Bewerbung bis zum 15. Juli ein. Welche Unterlagen Sie für Ihren Antrag benötigen sowie weitere Informationen rund um das Stipendium finden Sie auf unserer Website: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/foerderung/unsere-foerdermassnahmen/lindemann-stipendium/>. (TMC)



Im Austausch mit Postdocs

Dr. Anna-Barbara Heindl erweitert das Team der Graduiertenakademie

Mit Dr. Anna-Barbara Heindl hat die Graduiertenakademie eine neue Referentin für die Vertretung von Dr. Nadine Pippel gewonnen. Barbara Heindl widmet sich seit Mai besonders dem Bereich der Postdoc-Unterstützung. Die 31-Jährige stammt aus Weinbach in Hessen und ist nach dem Studium an der Uni Gießen mit einer Arbeit in der Humangeographie an der Leibniz Universität Hannover promoviert worden.

GA: Welche Aufgaben stehen bei Dir als neue Referentin ganz oben auf der To-Do-Liste?

ABH: Wir möchten erreichen, dass sich alle Postdocs an der Leibniz Universität Hannover herzlich willkommen fühlen – egal, ob sie aus dem Aus- oder Inland zu uns kommen. Dafür gibt es noch viel zu tun: Wir möchten zum Beispiel die Vernetzung zwischen den Postdocs und den einzelnen Einrichtungen der Leibniz Universität Hannover verbessern, da diese Gruppe auf ihrem Karriereweg sehr von den vielfältigen Angeboten profitieren kann.

GA: Gibt es Themen, auf die Du künftig einen besonderen Fokus richten möchtest?

ABH: Was mir persönlich sehr am Herzen liegt, ist das Thema Kommunikation. Es wird aktuell sehr deutlich, dass sich die Wissenschaft der Öffentlichkeit besser erklären muss. Auch ist die Wissenschaftskommunikation bereits Bestandteil einiger beruflicher Evaluationsverfahren. Gute Kommunikation fällt jedoch nicht vom Himmel – sie muss erlernt werden. Kommunikationskompetenzen sind auch wichtig im beruflichen Alltag und für das Erklimmen der Karriereleiter. Wer gut kommuniziert, kann überzeugen. Ich möchte deshalb gerne neben all unseren anderen Angeboten zur Qualifizie-

rung ein Augenmerk auf Kommunikationskompetenzen unserer Postdocs und Promovierenden richten.

GA: Was ist die besondere Herausforderung für Dich bei Deinen Aufgaben?

Nadine hat tolle Strukturen im Arbeitsbereich der Postdoc-Unterstützung geschaffen. Diese Strukturen wollen aber kontinuierlich weiterentwickelt werden. Das ist eine Aufgabe, die mir einerseits sehr viel Spaß macht, andererseits begreife ich es als Herausforderung, mich mit all den Schnittstellen vertraut zu machen, die der Bereich Postdoc der Graduiertenakademie mit vielen anderen Einrichtungen der Leibniz Universität Hannover hat, haben soll und haben wird.

GA: Was hast Du eigentlich beruflich vor Deinem Einstieg bei der GA gemacht?

Meinen Berufseinstieg in die Forschung und das Wissenschaftsmanagement hatte ich bei einem Bundesforschungsinstitut in Braunschweig. Anschließend habe ich in Hannover an der Leibniz Universität als wissenschaftliche Mitarbeiterin geforscht, unterrichtet und promoviert. Nach einer Beschäftigung bei einem privaten Bildungsanbieter bin ich nun in das Wissenschaftsmanagement zurückgekehrt, diesmal hier an die Graduiertenakademie der LUH. Nebenbei habe ich ein wenig Wissenschaftskommunikation als Dienstleisterin betrieben – mal sehen, was da noch draus wird!

GA: Hast Du ein Motto, das Dir bei deiner Arbeit wichtig ist?

Nicht konkret, aber ich finde einen Spruch aus der Psychoanalyse sehr schön, weil er sowohl zur Zusammenarbeit im Team als auch zu



Dr. Anna-Barbara Heindl

unserem Arbeitsauftrag in der Graduiertenakademie passt: „Nichts ändert sich, bis man sich selbst ändert. Und plötzlich ändert sich alles.“ (Urheber*in unbek.). In unserer Karriereberatung merken unsere Promovierenden und Postdocs, dass man sich stetig verändern muss, um für sich selbst erfolgreich zu sein: zum Beispiel, indem man auf der Karriereleiter zur Professur seine Rolle von der studentischen Hilfskraft über die/den Wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in hin zur Führungskraft entwickelt. Oder, indem man sich aktiv entscheidet, nach der Promotion oder der Postdoc-Phase einen ganz neuen, außeruniversitären Berufsweg einzuschlagen. Ich finde, das Motto macht Mut, dass Veränderung etwas Positives ist und man vieles selbst bewirken kann! (ABH)

Kontakte, Netzwerke, Karriere & One-to-one-Mentoring

Finanzielle und ideelle Förderung für alle Karrierewege nach der Promotion

Zwei Angebote, die es an der Graduiertenakademie schon seit einer längeren Zeit gibt, sind in den letzten Wochen miteinander verzahnt worden: das One-to-one-Mentoring und die Reisebeihilfen für Postdocs in der Förderlinie „Kontakte, Netzwerke, Karriere“.

Während das Mentoringprogramm bisher vor allem für Anbahnung und Ausbau von Kontakten außerhalb von Wissenschaft und Forschung gedacht war, bildet es nun die Unterstützungsmöglichkeit der Graduiertenakademie für alle Tätigkeitsfelder und damit auch die Kontaktan-

bahnungen zur strategischen Planung einer wissenschaftlichen Karriere ab.

Finanzielle Unterstützung für Promovierte

Ab dem Promotionsabschluss können sich Promovierte an der Leibniz Universität jedoch nicht nur um die ideelle, sondern auch um die finanzielle Unterstützung bei der Graduiertenakademie bewerben. Der Antragstellung geht ein Erstgespräch zur gemeinsamen Auslotung des Vorhabens in der Geschäftsstelle voraus; das weitere Antrags- und Entscheidungsverfahren

erfolgt dann zeitnah. Durch die Förderung mittels Pauschalen für das deutsche In- und das europäische Ausland haben Promovierte die Möglichkeit, fachliche und strategisch wichtige Kontakte anzubahnen und aufzubauen. Folge Reisen sind bis zu dreimal im Jahr nach kurzer erneuter Beantragung möglich. Alle weiteren Informationen zur Anbahnung strategischer Kontakte finden Sie unter: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/foerderung/unsere-foerdermassnahmen/anbahnung-strategischer-kontakte/>. (NP)

Schnell notiert

Podcast „NachwuchsFragen“

Jetzt reinhören

Kurz bevor die Produktion unseres Podcasts zu dem, was nach der Promotion wichtig ist, in die Sommerpause geht, veröffentlichten wir Ende Juni die 6. Ausgabe der NachwuchsFragen zum Thema „Von Berufungsverfahren und -voraussetzungen“. Im Gespräch richtet sich Herr Prof. Dr. Joachim Escher mit eindrücklichen Empfehlungen an promovierende und promovierte Forschende. Diese und weitere Folgen sind auf unserer Website und den üblichen Podcast-Kanälen zu finden: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/postdoc/podcast-nachwuchsfragen/>.

Lunch Talk

Austausch zur Gremienarbeit

Ihr seid Promovierende oder Postdocs und fragt Euch, wie die demokratische Hochschule funktioniert? Gremien sind immer noch eine Black Box für Euch? Am Montag, 12. Juli 2021 berichten Alessa Durst und Dr. Bastian Steinhoff-Knopp von ihren vielfältigen Rollen in und Erfahrungen mit der Gremienarbeit an der LUH.

Meldet Euch an und erhaltet den Link zur Veranstaltung: graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de. Wir freuen uns auf Euch!

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Tel.: +49 511 762 3876
Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion:

Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Alexander Munzig, Tanja Michler-Cieluch,
Catharina Burmeister, Martin Stratmann

Fotos:

S. 1: DN; S. 2: oben: DN; unten: ffwd!/photocase.com; S. 3 oben: ABH; S. 4: LA

Partner im Gespräch

Leonard Angelstorf

Psychologe, Psychologisch-Therapeutische Beratung (ptb)

4 Fragen an...

Leonard Angelstorf ist seit Januar 2017 Teil des Teams der Psychologisch-Therapeutische Beratung (ptb) für Studierende der Leibniz Universität Hannover. Als studierter Psychologe und psychologischer Psychotherapeut berät er Studierende sämtlicher Hochschulen in Hannover und Mitarbeiter*innen der LUH. Darüber hinaus verantwortet er das neue Gruppenangebot „Promovierenden-Coaching“, das voraussichtlich im Oktober 2021 starten wird.

Herr Angelstorf, was sehen Sie aus Ihren Beratungen heraus als die großen Herausforderungen in der Promotionsphase?

Die Promotionsphase ist eine sehr herausfordernde Lebensphase, die mit einer Vielzahl neuer Aufgabenstellungen, mit großer Eigenverantwortung und einem Rollenwechsel einhergeht. Bei diesem Übergang können eine Vielzahl von Problemen und Belastungen, wie zum Beispiel Überforderungserleben, Unsicherheiten, Orientierungslosigkeit, konfligierende Anforderungen oder Konflikte mit Kolleginnen bzw. Kollegen oder Betreuerinnen bzw. Betreuer auftreten, die Zukunftsängste, Prokrastination, ein starkes Stresserleben oder andere psychische Probleme zur Folge haben können. Ich denke, dass die Herausforderungen, die mit dem Rollenwechsel vom Studierenden zum Promovierenden einhergehen, vielfach unterschätzt werden.

Inwiefern kann das neue Angebot der ptb hier helfen?

Das Promovierenden-Coaching soll einen Raum zum Austausch, zur Reflexion und zur konkreten Problembewältigung bieten. Dabei wird das Coaching inhaltlich offen gestaltet und sich an den aktuellen Problemen, Bedürfnissen und Themen der Teilnehmenden orientieren.

Wie können Promovierende profitieren?

Die Promovierenden können auf verschiedenen Ebenen von dem Coaching profitieren. Oft kann es schon sehr hilfreich sein zu er-



Leonard Angelstorf

kennen, dass man nicht der/die einzige Promovierende ist, der/die Probleme hat. Eine Gruppe wie diese kann zu einer wichtigen, auch emotionalen Stütze im Alltag werden. Jede*r Einzelne kann von den Erfahrungen und dem Wissen der anderen Teilnehmenden profitieren. Hinzu kommen die inhaltlichen Aspekte, wie beispielsweise der Umgang mit Stress und konfligierenden Anforderungen, Kommunikation oder Arbeitsstrukturierung, die praktische Hilfen darstellen sollen.

Wie sind die Rahmenbedingungen des Coachings und wie erfolgt die Anmeldung?

Das Coaching wird zunächst einmal monatlich für zwei Stunden angeboten. Die Gruppe soll acht bis zwölf Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer umfassen. Vor der Aufnahme in die Gruppe erfolgt ein Vorgespräch. Die Anmeldung ist ab sofort möglich und erfolgt über das Sekretariat der Psychologisch-Therapeutischen-Beratung für Studierende (ptb), entweder telefonisch zu unseren Sprechzeiten Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und während der Vorlesungszeit zusätzlich Montag bis Donnerstag von 14 bis 16 Uhr oder per Mail an info@ptb.uni-hannover.de. Die Vorgespräche werden ab Oktober 2021 stattfinden. (LA/TMC)

Ihr Kontakt zur ptb:

www.ptb.uni-hannover.de

Fit für außeruniversitäre Karrieren? Bewerbungsfrist: 31. Juli
Promovierende oder Postdocs, die über eine außeruniversitäre Karriere nachdenken, können sich mit dem zweisemestrigen forschungsbegleitenden Programm Promotion plus* qualifiziert gezielt darauf vorbereiten. Bewerbungen sind bis zum 31. Juli möglich. Nähere Informationen zum dem Programm gibt es unter <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/qualifizierungvernetzung/programm-promotion-plus/promotion-plus-qualifiziert/>.